



Ex- kursion

Exkursion des Kreisverbands nach Wien

Neue Impulse für die Mobilitätswende in München einsammeln und Erfahrungen austauschen – mit diesen Gedanken im Gepäck sind Aktive unseres Kreisverbandes am vorletzten Wochenende im November zu einem verkehrspolitischen Erfahrungsaustausch nach Wien aufgebrochen.

Wir führten Gespräche mit einer Vertreterin des VCÖ (dem österreichischen Partnerverband des VCD), besichtigten einen zum Park umgestalteten Parkplatz am Naschmarkt und besuchten das autofreie Stadtviertel um den Reumannplatz.

Unsere besondere Aufmerksamkeit erweckte die Umgestaltung der Mariahilfer Straße. Diese Einkaufsstraße wurde Mitte der 2010er Jahre in einen verkehrsberuhigten Bereich überführt. Der Bereich östlich und westlich dieser Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Westfriedhof wurde in eine Begegnungszone umgewidmet; im Kernbereich (von der Kirchengasse bis zur Andreasgasse) haben die Planer eine Fußgängerzone erstellt.

In der Begegnungszone gilt für alle Fahrzeuge eine Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h. Sowohl das Parken als auch das Halten von Fahrzeugen ist nur auf ausgewiesenen gebührenpflichtigen Flächen erlaubt. Durch einen Teil der Begegnungszone verkehrt auch eine Buslinie. Mit dem Fahrrad dürfen sowohl die Begegnungs- als auch die Fußgängerzone in beide Richtungen durchfahren werden. In der Fußgängerzone müssen sich die Fahrradfahrenden an die Schrittgeschwindigkeit halten.

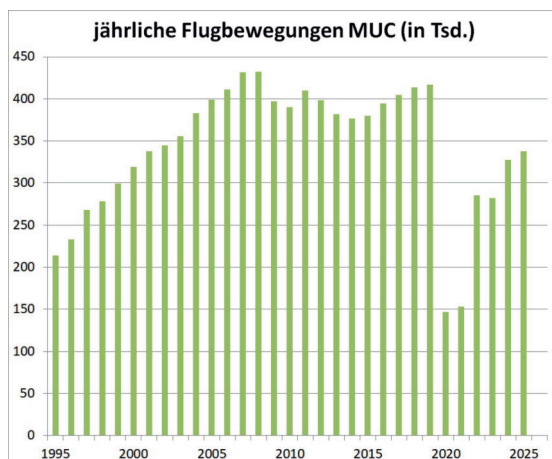
Wir haben die inspirierende Atmosphäre in Wien dazu genutzt, um unsere jährliche Vorstandsklausur mit Diskussionen über aktuelle Themen und die Ausrichtungen unseres Kreisverbandes abzuhalten.

Den Abschluss unserer Exkursion bildete eine Wanderung durch den Wienerwald, geführt durch eine Gruppe engagierter Mitglieder des österreichischen Vereins „Bahn zum Berg“.

Nochmals vielen Dank an alle Beteiligten!



Fliegen - die ewige Herausforderung



eigene Darstellung, Datenquelle https://de.wikipedia.org/wiki/Flughafen_M%C3%BCnchen#Verkehrszahlen

Die Zahl der Flugbewegungen steigt seit dem Minimum im Jahr 2020 ständig, aber langsam. Daraus eine Notwendigkeit für eine dritte Startbahn abzuleiten ist verfehlt. Ja, die Passagierzahlen nehmen zu, auch dank der weiterhin subventionierten und teilweise lachhaft niedrigen Ticketpreise. Ist es das, was unser Klima braucht?

Im Verkehrsbereich werden Klimaziele generell verfehlt. Und in der Flugverkehrsbranche ist eigentlich keine Zukunft in Sicht, in der auf dem bisherigen Niveau weiter auf Kurzstrecken und in die weite Welt geflogen werden kann. Kein Elektroantrieb, keine Versorgung mit nachhaltigem Treibstoff.

Deshalb wäre es nötig, die Anreize fürs Fliegen zu stoppen. Und nicht Erweiterungsbauten am Terminal 2 planen, wie dies aktuell die Lufthansa macht.

Flug-
verkehr

Fußgängerzone Weißenburger Straße

Der Bezirksausschuss Au-Haidhausen hat in seiner Vollversammlung vom 18. März 2026 mit großer Mehrheit die Umwidmung der Weißenburger Straße zwischen Weißenburger und Pariser Platz zu einer Fußgängerzone beschlossen. Damit folgt das Gremium einem gemeinsamen Antrag der Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen und der SPD, der eine deutliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Leichtigkeit des Fußverkehrs zum Ziel hat. Die Interessen der Anwohnerschaft, der lokalen Geschäftswelt sowie des Liefer- und Anliegerverkehrs werden dabei explizit berücksichtigt. Der Bezirksausschuss soll in alle weiteren Planungen eng eingebunden werden.

Die Umwidmung sieht vor, dass der Radverkehr weiterhin in Schrittgeschwindigkeit zugelassen bleibt. Zudem werden Parkmöglichkeiten für Personen mit Gehbehinderung sowie für Handwerkerfahrzeuge geschaffen, und der Lieferverkehr wird in die Planungen einbezogen. Patient*innen von Arztpraxen sollen bei Bedarf weiterhin einfahren können. Ein besonderer Fokus liegt auf der zeitnahen Umsetzung von Baumpflanzungen, die nach Möglichkeit bereits vorab erfolgen sollen.

Der Antrag zur Umwidmung geht auf Diskussionen bereits in den 70er-Jahren zurück, und wurde in den vergangenen Jahren im Zuge der Planung, Umsetzung und Auswertung der Pilotphase ausführlich diskutiert. Die Ergebnisse einer Pilotphase lagen seit Januar 2026 vor. Zudem wurde beschlossen, eine provisorische Lösung – gegebenenfalls als Sommerstraße – ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt umzusetzen.

Ergebnisse des Verkehrsversuchs sind hier zu finden:

>> <https://muenchenunterwegs.de/angebote/weissenburgerstrasse>

Fuß-
verkehr

MVV-Fahrgastbeirat

Die Erweiterungen des MVV-Gebietes in letzter Zeit und 2027 sowie die nicht ganz satzungsgemäße Zusammensetzung des Fahrgastbeirats derzeit machen eine Überarbeitung des gesamten Konzeptes notwendig. Das Prinzip, dass von geplanten 21 Mitgliedern nur 1/3 aus organisierten Verbänden stammen soll, ist derzeit verletzt. Es sind momentan 9 Organisationen ordentliche Mitglieder. Davon ist eine die IHK für München und Oberbayern. Die IHK ist weder ein eingetragener Verein noch ist sie dem Autor dieser Zeilen bisher als Vertreter von Nahverkehrsbelangen im Bereich MVV aufgefallen. Beides wäre aber laut Satzung Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Auch warum der Kreisjugendring der LH München Gaststatus hat und die Kreisjugendringe von LK Starnberg oder LK Dachau nicht, bleibt rätselhaft. Gleiches hat man bei den Seniorenvertretern.

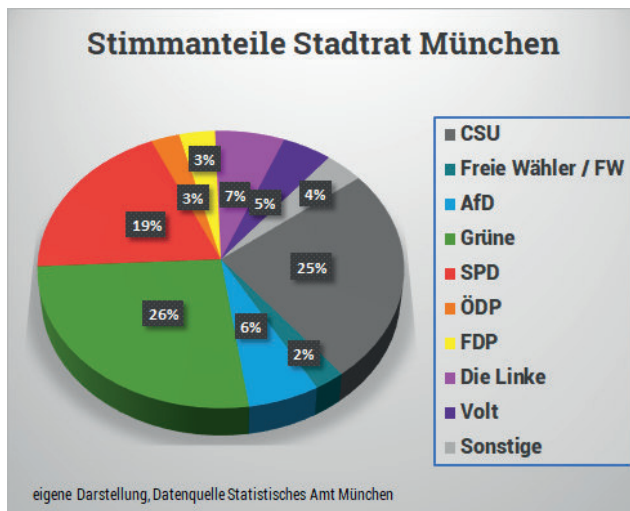
... Fortsetzung nächste Seite

ÖPNV

Nach der Wahl

München hat einen grünen OB: Dominik Krause. Dies war zu Jahresbeginn noch nicht zu erwarten gewesen. Im Stadtrat gibt es Veränderungen, aber keine dramatischen Verschiebungen. Der Hauptunterschied ist, dass es keine Mehrheit für CSU, SPD und FDP/FW gibt. Dies mag auch ein Grund dafür gewesen sein, dass die CSU Dieter Reiter bei der Stichwahl nur halbgar unterstützte. Ein Mandat für ein Zurück von einer umweltfreundlichen Verkehrspolitik haben die Wähler*innen nicht erteilt. Wir haben Mehrheiten für eine umwelt- und klimafreundliche Politik im Stadtrat und den meisten Bezirksausschüssen. Und es tut gut festzustellen, dass die lautesten Mitbürger, Verbände und Medien nicht immer die Mehrheit der Wähler hinter sich haben.

Nach der Wahl ist vor der Umsetzung. Die Umsetzung des Radentscheides, Ausbau des ÖPNV und die Förderung des Fußverkehrs müssen im Fokus der nächsten 6 Jahre stehen.



Politik

S7 in Schieflage – VCD organisiert Bürgerforum in Pullach

Der VCD hatte für den 25. Februar nach Pullach zu einem Bürgerforum zum Thema „S7 in Schieflage“ eingeladen, gemeinsam mit dem Ortsverband von Bündnis 90/Die Grünen. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Dr. Martin Viereg, Verkehrsplaner, zu Auswegen und Perspektiven für die S7.

Seine fachlich-kritische Sicht auf den aktuellen Zustand des S-Bahn-Systems und auch auf künftige Planungen kam offensichtlich beim Publikum gut an. Kein Wunder, denn das Thema S7 ist Anfang des Jahres besonders in den Isartal-Kommunen förmlich hochgekocht – wegen auffallend häufiger Verspätungen und Zugausfälle.

Der VCD hat dazu auch seinen Standpunkt dargestellt. Ganz oben auf dem Forderungskatalog für mehr Zuverlässigkeit der S-Bahn stehen mehr Reserven (v.a. Ersatzzüge und Personal), um vorzeitige Wendungen und Ausfälle infolge Verspätungen zu vermeiden. Angemahnt wurde auch eine schnelle Beseitigung der Langsamfahrstellen und eine Überarbeitung des Fahrplans, der besonders im Berufsverkehr auf Grund der hohen Liniendichte zwischen Solln und Hauptbahnhof schlicht nicht realistisch durchführbar ist. Der VCD fordert auch einen strafferen Umgang mit der Pünktlichkeit: In die Pünktlichkeitsquote sollten auch die ausgefallenen Züge eingehen. Als unpünktlich müsse jeder verspätete Zug gelten, nicht erst ab der 6. Verspätungsminute.

Viele Teilnehmende ergriffen das Wort in der Diskussion des Bürgerforums. Der Bedarf war dabei größer als der Zeitrahmen. Es zeigte sich, dass auch in den Gemeinden um München das Interesse an brennenden Verkehrsthemen unserer Region groß ist!

S-Bahn

Fortsetzung MVV-Fahrgastbeirat

Durch die Erweiterungen des Gebietes auf 18 Landkreise und kreisfreie Städte bis Anfang 2027 ist eine repräsentative Vertretung nur durch eine deutliche Erhöhung der Zahl der nichtorganisierten Vertreter möglich. Das schränkt Diskussionsmöglichkeiten während der Sitzungen ein. Und meistens interessiert es einen Vertreter aus z.B. Landsberg weniger, was vielleicht der Vertreterin aus Mühldorf gerade unter den Nägeln brennt. Sinnvoll erscheint eine Splittung des Fahrgastbeirates in vier bis fünf regionale Fahrgastbeiräte. Wie beispielsweise für den Kernbereich München Stadt und Landkreis oder auch im Norden/Nordosten mit Dachau, Freising, Erding, Landshut Stadt und Landkreis. Bei den regionalen Sitzungen sollte neben den Verkehrsunternehmen auch ein Vertreter der Landkreise/-kreisfreien Städte teilnehmen. Damit wäre ein kurzer Draht zu den Bestellern/Bezahlern der Leistungen gewährleistet.

Rudolf Heunisch

ÖPNV

Weiterentwicklung VCD 4.0

Unter dem Titel VCD 4.0 veröffentlichte eine Kommission im Juli 2025 ihren Abschlussbericht zur Weiterentwicklung des VCD. Ziele sind u.a. Komplexität reduzieren, Finanzierbarkeit der Arbeit sichern, neue Formen der Mitgliedschaft (Fördermitglied) und agile Gruppen (Aktions-/Fachgruppen, örtlich/überörtlich). Ebenso war eine Schwächung der Länderebene vorgesehen.

Ein Antrag auf Abschaffung des Länderrates (Kontrollinstanz gegenüber Bundesvorstand) wurde bereits in der Bundesdelegiertenkonferenz Ende 2025 abgelehnt.

Die Diskussion der übrigen Ziele wurde bzw. wird auf Landesebene fortgeführt. Am 7. März fand in Nürnberg eine Hybridveranstaltung dazu statt.

Für den KV München ist wichtig, dass erfolgreich gelebte formale Strukturen wie eingetragener Verein und Gemeinnützigkeit bestehen bleiben. Nur so können wir gegenüber staatlichen bzw. kommunalen Stellen legitimiert auftreten, haben Verbandsklagerecht und können Spendenbescheinigungen für Spenden an uns vor Ort ausstellen. Laut Äußerung von Bundesvorstandsmitglied Lorenz Schauer in Nürnberg soll das so bleiben.

Die Möglichkeit durch überörtliche Aktions- bzw. Fachgruppen neue Aktive zu gewinnen, sehen wir natürlich positiv.

Für eventuelle Rückfragen: >> kontakt@vcd-muenchen.de

VCD
4.0

Freie Gehwege! Freie Radwege!

Das Thema des illegalen Gehwegparkens in München lässt uns nicht los. Aktionen gegen das Gehwegparken haben in der letzten Zeit immer wieder stattgefunden. So wurde in einer „Mappatura“ in Sendling - Westpark gezählt, wie viele Autos illegal mit den Rädern beim Parken den Gehweg einschränken. Und siehe da: in diesem Stadtbezirk waren es deutlich weniger als in Laim oder Bogenhausen. Doch in Summe waren es noch 381 Fälle. Das Ergebnis:

>> https://umap.openstreetmap.de/de/map/freie-wege-mappatura_130467#15/48.113678/11.512985.

Deshalb wurde mal wieder demonstriert: Unter dem Motto „Fahrbahnparken“ wurde eine Fahrspur auf der Rosenheimer Straße für eine halbe Stunde zum Parkplatz für Radverkehr umgewandelt. Mit mehr als 30 Beteiligten ergab sich ein schönes Bild. Wie wäre es, wenn Radlerinnen und Radler ihre Gefährte auch einfach irgendwo abstellen mit dem Hinweis: *Bin beim Bäcker – gleich zurück – war nichts anderes frei* oder ähnlich.

Der VCD hatte im letzten Herbst eine Mitmachaktion für ganz Deutschland ins Leben gerufen, um Gehwegparken zu melden. Bundesweit wurden über 3.300 Gefahrenstellen auf Gehwegen gemeldet. In München waren es 131 Meldungen. Die Liste der erfassten



Straßen mit den relevanten Details wie Restbreite des Gehwegs wurden nach der Kommunalwahl auch an den zukünftigen OB Dominik Krause geschickt. Sein Team sieht dieses Thema als große Herausforderung in den kommenden Jahren.

Wollen wir hoffen, dass auch Handlungen folgen, welche die Gefährdung von Fußverkehr, der häufig durch parkende Autos unzumutbar eingeschränkten Rollstuhl- oder Rollatornutzer*innen, oder der auf dem Gehweg radelnden Kinder endlich beseitigen!

Fuß und
Rad

